

Städtebauförderung
in Schwaben



Wettbewerbsbereich

Der Elias-Holl-Platz liegt östlich des Rathauses und wird lediglich durch die gegenüber dem Platz erhöhte Terrasse des Ratskellers vom Rathausgebäude getrennt. Den nördlichen Abschluss des Platzes bildet das Verwaltungsgebäude II der Stadt Augsburg. Am Ostrand verläuft die Sternngasse zwischen dem Platz und dem Kloster Maria Stern. Im Süden trennt eine Fahrbahn den Platz von der angrenzenden historischen Bebauung.

Schon beim Bau des Rathauses 1615 bis 1620 wurde die rückseitige Fassade ähnlich wie die Schauseite gestaltet, obwohl der untere Teil zu diesem Zeitpunkt noch von Gebäuden verdeckt war. 1882 begann der Abbruch der Bauten zwischen Sternngasse und Rathaus, da ein großer städtischer Verwaltungsbau entstehen sollte. Auf Wunsch zahlreicher Bürger wurde dieser geplante Bau schließlich nach Norden verschoben und der Elias-Holl-Platz entstand in seiner jetzigen Form. 1890 wurde die Gestaltung des Platzes vollendet. Der Blick auf das Rathaus blieb in voller Höhe bestehen, auf dem Platz gab es ornamentale Rasen- und Pflanzflächen. Breite Flanierwege und kleine Bäume säumten die freien Ränder.

1938 entstand zusammen mit dem Bau des Ratskellers eine Terrasse mit Säulenbalustrade. Der Großteil des Platzes blieb grün. Statt durch Bäume wurde er durch Steinpoller und Eisenketten begrenzt. Diese Gestaltung wurde während des Krieges durch die erforderlichen Zugänge zu Luftschutzeinrichtungen erneut verändert. Seit 1950 wird der Elias-Holl-Platz als Fläche für verschiedene temporäre Veranstaltungen, so z.B. das Straßenkunstfestival „La Piazza“, genutzt. Die heutige Platzgestaltung geht auf eine Planung des früheren Stadtbaurates Walter Schmidt zurück.



Allgemeine Zielvorgaben

Ziel der Neugestaltung des Elias-Holl-Platzes ist eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität wobei der im Vergleich zu den anderen Plätzen der Innenstadt (z.B. Rathausplatz, Moritzplatz) ruhige Charakter des Platzes gewahrt werden soll.

Die momentan vorhandene Nutzung des Stadtraums, Aufenthaltsbereiche, temporäre Veranstaltungen, Außengastronomie, Verkehr, Anlieferung und Parkplätze sollen weiterhin möglich sein. Um funktionale Defizite zu beheben, können sie jedoch neu geordnet werden. Die Gestaltung des Platzes muss seiner Lage in der historischen Altstadt und der direkten Nachbarschaft zum Rathaus gerecht werden.

Auslober

Stadt Augsburg
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde als Realisierungswettbewerb nach GRW 1995 (Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens) ausgeschrieben. Die Regelungen der GRW garantieren ein anonymes und chancengleiches Wettbewerbsverfahren.

Es wurden folgende fünf Büros zur Teilnahme eingeladen.

- bbz Landschaftsarchitekten, Berlin
- stadtlandschaftsarchitektur Dr. Frank Lohrberg Freier Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- Emminger & Nagies Landschaftsarchitekten, Augsburg
- Lohrer.Hochrein Landschaftsarchitekten BDA und Stadtplaner, München
- terra.nova Landschaftsarchitektur, München

Diese gesetzten Büros mussten jeweils noch ein Architekturbüro zur Bearbeitung des Wettbewerbs hinzuziehen.

Termine

Auswahl der Teilnehmer	07/2008
Tag der Auslobung	29.10.2008
Abgabe der Pläne	26.01.2009
Preisgerichtssitzung	17.02.2009

Preisgericht

Das Preisgericht, das sich aus renommierten Landschaftsarchitekten, Architekten, Stadtplanern (Fachpreisrichter), und Vertretern der Politik (Sachpreisrichter) zusammensetzte, tagte am 17.02.2009.

Der Jury gehörten an:

Fachpreisrichter

- Gerd Merkle, Stadtbaurat, Stadt Augsburg
- Günter Billenstein, Stadt Augsburg, Hochbauamt
- Prof. Christoph Valentien, Landschaftsarchitekt
- Rita Lex-Kerfers, Landschaftsarchitektin
- Wilhelm Hofmann, Architekt

Ständig anwesende stellv. Fachpreisrichter

- Prof. Ingrid Schegk, Landschaftsarchitektin

Sachpreisrichter

- Rolf Rieblinger, Stadtrat, CSU
- Stefan Quarg, Stadtrat, SPD
- Beate Schabert-Zeidler, Stadträtin, PRO Augsburg
- Eva Leipprand, Stadträtin, Bündnis 90 / Die Grünen

Ständig anwesender stellv. Sachpreisrichter

- Wolfgang Reichert, Ecke-Galerie

Sachverständige Berater

- Herbert Engelhard, Stadtplanungsamt
- Stefanie Fritz, Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
- Bernhard Herrmann, Dipl. Ing., Fachberater Denkmalpflege

Wettbewerbsbetreuung / Vorprüfung

- Andreas Lippert, Tiefbauamt
- Stefanie Fritz, Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
- Joachim Dederichs, Architekt

Ergebnis der Preisgerichtssitzung

1. Preis

bbz Landschaftsarchitekten
Timo Herrmann
Schönhauser Allee 8
10119 Berlin

atelier pk
Philipp Koch
Schönhauser Allee 8
10119 Berlin

Mitarbeiter:
Ellen Kallert
Laszlo Kugler

2. Preis

stadtlandschaftsarchitektur
Dr. Frank Lohrberg, Freier Landschaftsarchitekt
Silberburgstrasse 49
70176 Stuttgart

Mitarbeiter:
Dirk Meiser
Franziska Hamscher
Nora Menzel

3. Preis

EMMINGER & NAGIES
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Riedingerstrasse 26e
86153 Augsburg
Jens Emminger
Roland Nagies

Johannsraum Architekten BDA
Andreas Emminger

Mitarbeiter:
Roland Bock
Hanna Pusch
Ricarda Ruby
Matthias Deilke
Hans Hesselbach

Weitere Teilnehmer:

terra.nova Landschaftsarchitektur
Freibadstr.15 Rgb.
81543 München
Peter Wich

wich architekten
Freibadstr.15 Rgb.
81543 München
Martin Wich

Mitarbeiter:
Eva Boschatzky
Jens Kirschnick
Andreas König
Christina Schubert

Schmidt König Lichtplaner
Michael Schmidt, Bernd König
Einsteinstrasse 28
81675 München

lohrer.hochrein Landschaftsarchitekten
Bauerstr. 8
80796 München
Ursula Hochrein
Axel Lohrer

löhle neubauer architekten
Dominikanergasse 7
86150 Augsburg
Rainer Löhle
Regine Neubauer

Mitarbeiter:
Till Kwiatek
Birgit Hammer

1. Preis

bbz Landschaftsarchitekten, Berlin



Blick auf den Elias-Holl-Platz und das Rathaus

Konzept
Die Neugestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab. Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab. Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab.

Mittelbereich
Der Elias-Holl-Platz ist ein zentraler Ort der Stadt. Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab. Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab.



Mosaikpflaster - Baumbank

Einfluss
Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab. Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab.

Mittelbereich
Der Elias-Holl-Platz ist ein zentraler Ort der Stadt. Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab. Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab.

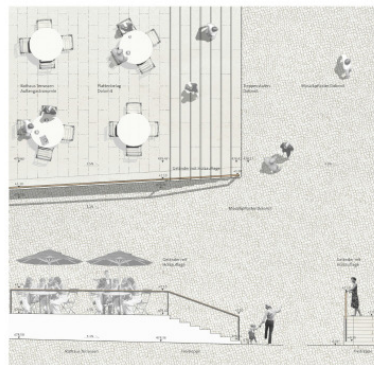
Einfluss
Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab. Die Gestaltung des Elias-Holl-Platzes zielt auf die Wiederherstellung der Qualität der urbanen Rahmenbedingungen ab.



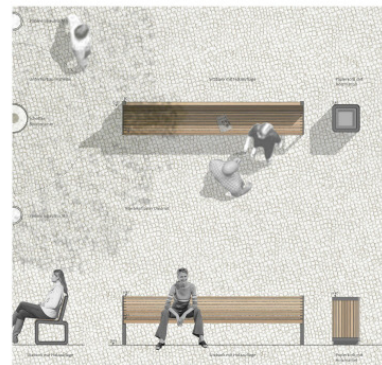
Holzbank - Treppenanlage



Lichtplan



Detail Treppenanlage M 1:50

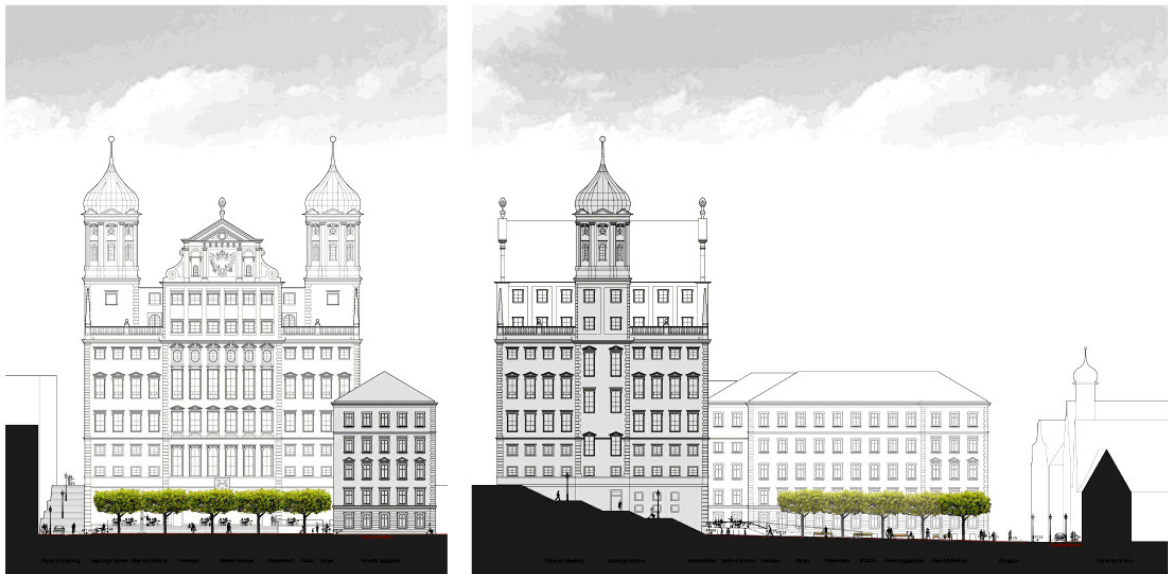


Detail Möblierung - Baumscheibe M 1:20

NEUGESTALTUNG ELIAS-HOLL-PLATZ IN AUGSBURG



Grundriss M 1:100



Querschnitt A-A M 1:200

Längsschnitt B-B M 1:200

NEUGESTALTUNG ELIAS-HOLL-PLATZ IN AUGSBURG

Erläuterungsbericht des Entwurfsverfassers (Auszug)

Die Neugestaltung des Elias-Holl-Platzes greift als behutsame Lösung die Qualität der vorhandenen Raumkonfiguration auf: Das Rathaus, von Elias Holl entworfen, wird seiner Bedeutung entsprechend präsentiert; die alten und schönen Platanen werden erhalten; eine große, zusammenhängende und multifunktional nutzbare Veranstaltungsfläche entsteht. Ziel des Entwurfes ist es, den Elias-Holl-Platz als hochwertige, offene und großzügige Platzfläche vom Rathaus bis zur Raumkante der Sterngasse aufzuspannen. Hierzu schafft die Freitreppe an den Rathaus Terrassen einen sanften Übergang zwischen den beiden Niveaus. Die Freitreppe schafft zudem Aufenthaltsqualität und lädt als großzügige Sitzstufenanlage zum Betrachten der Szenerie auf dem Platz ein.

Platzgestaltung

Der Elias-Holl-Platz schält sich mit einer hochwertigen Gestaltung um 12 cm, leicht erhöht aus dem Straßenraum der Sterngasse im Osten und Süden heraus und nimmt dabei die Raumfluchten der angrenzenden Straßen auf. Die umgebenden Verkehrsbereiche des Elias-Holl-Platzes werden als niveaugleicher verkehrsberuhigter Straßenraum definiert. Großsteinpflaster mit Rinnenbändern und die Granitplattenbänderung als gliederndes Element der Altstadtgassen werden für die Straßenraumgestaltung aufgegriffen. Die Ausformung der Straßenräume vervollständigt so das homogene Bild der Altstadt zu einem Gesamtensemble und der Straßenraum um den Elias-Holl-Platz wird in dieses System integriert.

Der leicht erhöhte Platz erhält eine Einfassung aus einer 80cm breiten Dolomitaufkantung. Ein homogener, großflächiger Mosaikbelag 5/8er Schlagung mit Dolomitpflaster bildet die robuste und hochwertige Oberfläche des Platzes. Der einheitliche, kleinteilig strukturierte Belag wird zu einem großzügigen und großflächigen städtischen Parkett. Die Platzerhöhung und die Setzung von Unterflurbaumrosten erlaubt es, mit dem Natursteinbelag großzügig und niveaugleich über die bestehenden Wurzelräume bis an die Baumstämme anzupflastern. Ein homogenes Niveau des Platzbelages auch im Bereich der Wurzelräume entsteht. Die großzügige Pflasterfläche verleiht dem Platz einen urbanen Charakter unter dem grünen Blätterdach der Platanen. Dolomitquader bilden die neue Freitreppe als Sitztreppe in einem sanften Übergang zur Ausschankfläche der Rathaustrassen. Der Dolomit-Plattenbelag der Rathaustrassen nimmt die Formate der Treppenanlage auf. Im Übergang zum nördlichen Verwaltungsbau bildet die Freitreppe ein Podest aus, welches die Flucht der Platanenreihe aufnimmt und das Auflager der erneuerten Behindertenrampe bildet.

Hier entsteht ein qualitätsvoller, leicht herausgeschobener Sitzbereich der Rathaustrasse. Sollte eine Abschrägung des Heizungsraumes unter der Rathaustrasse bautechnisch nicht möglich sein, würde ein weiteres Podest die großzügige Freitreppe gliedern. Die beiden Platanenreihen bleiben in ihrem Bestand erhalten und bilden einen grünen lichten Vorhang zum nördlichen Verwaltungsgebäude und zum östlichen Straßenraum. Unter dem Licht- und Schattenspiel der Platanen entsteht eine hohe Aufenthaltsqualität. Die südliche Platzkante öffnet sich, frei von einer raumbildenden Platanenreihe, zu den giebelständigen Altstadtgebäuden der Sterngasse und zur Treppenanlage am Eisenberg.

Möblierung – Ausstattung

Die große Freitreppe im Übergang zwischen Rathaustrasse und Platzfläche erweitert das Sitzplatzangebot auf dem Platz. Neben diesem „modernen“ Sitzen bieten bequeme, lange Holzbänke mit Lehne hohe Aufenthaltsqualität unter dem Baumdach der Platanen. Die Bänke und Papierkörbe entstammen der neuen Produktfamilie, die mit ihrer Formensprache die zurückhaltende und noble Gestaltung des Platzes aufgreift. Eine hochwertige Holzlattung eingespannt in gusseiserne Profile nimmt Bezug auf historische Bänke in der Altstadt – jedoch mit einer zeitgemäßen Formensprache und hohem Sitzkomfort. In diesem Baukastenprinzip entsteht eine im Unterhalt einfach zu pflegende Produktfamilie.

Bodenstrahler im Pflasterbelag illuminieren das Blätterdach der Platanen. Die Rathausfassade erhält eine Fassadenbeleuchtung. Für die Beleuchtung der Straßenräume wird die klassische Altstadtlaternen als Beleuchtungselement aufgegriffen. Strahler von den umliegenden Fassaden beleuchten die Platzfläche flächig. Das Elias-Holl-Denkmal findet einen neuen Standort prominent auf der südöstlichen Platzkante unter der Platanenreihe.

Bautechnik – Wirtschaftlichkeit

Durch die Verwendung von Dolomit mit seinem warmen Farbton und seiner feinen Strukturierung als einziges Natursteinmaterial in verschiedenen Qualitäten und Ausführungen entsteht eine hochwertige, zurückhaltende und homogene Platzgestaltung die sich mit einer gewissen Noblesse von den Natursteinmaterialien der Straßenräume der Altstadt leicht absetzt und trotzdem mit ihnen harmonisiert. Der Untergrund wird durch den Bodenaustausch von 1,2 m als tragfähiger Baugrund hergestellt, der den Nutzungen als Veranstaltungsfläche Stand hält. Über Punktfundamente wird im bestehenden Wurzelraum der Platanen ein Unterflurbaumrost eingebracht, der es erlaubt mit den Belagsflächen dicht an die Stämme der Platanen anzupflastern und über den großflächigen Wurzelraum dieser Platanen überzupflastern ohne den Wurzelraum der Bäume einzuschränken oder zu gefährden.

Insgesamt wird der Platz sparsam und zurückhaltend durch die neue Produktfamilie möbliert. Der Elias-Holl-Platz besticht durch seine schlichte, zeitlose Eleganz in dem ihn umgebenden Stadtraum.

Beurteilung des Preisgerichts:

Dem Verfasser gelingt es, mit wenig Mitteln einen überzeugend großzügigen, innerstädtischen Platz zu schaffen und dem durch das Rathaus bedingten, hohen Anspruch gerecht zu werden.

Die Gebäudebestände werden richtigerweise als Raumkanten definiert und die Platzgestaltung daran ausgerichtet.

Sehr geschickt und empfindsam wird die eigentliche Platzfläche mit unprätentiösen Details hervorgehoben ohne die Gesamtplatzwirkung zu schmälern.

Die vorgeschlagene Treppenanlage mildert einerseits die bisherige Sockelausbildung und stellt das Rathaus in den Kontext mit dem neuen Platz. Durch die Einbindung der Terrasse wird diese als Bühne nutzbar und zudem im Umkehrschluss die Treppenanlage eine Sitztribüne.

Angenehm wird empfunden, dass die Raumwirkung nicht durch überzogene Einbauten, zusätzliche Versprünge oder Treppenanlagen beeinträchtigt wird. Der Gestaltungsduktus der angrenzenden Altstadtgassen wird aufgenommen und konsequent fort- und weitergeführt. Der zentrale Platz gewährleistet das geforderte Spektrum der Nutzungsmöglichkeiten.

Die dargestellten, breiten Gehwege an der Süd- und Ostseite des Platzes werden begrüßt. Der südliche Straßenraum ist so gestaltet, dass das Anliefern und kurzfristiges Parken auch ohne Markierungen und Regulierungen möglich scheint. Die geforderten Stellplätze sind nachgewiesen.

Der barrierefreie Zugang der Terrasse an der Nordseite des Platzes wird sinnvollerweise beibehalten.

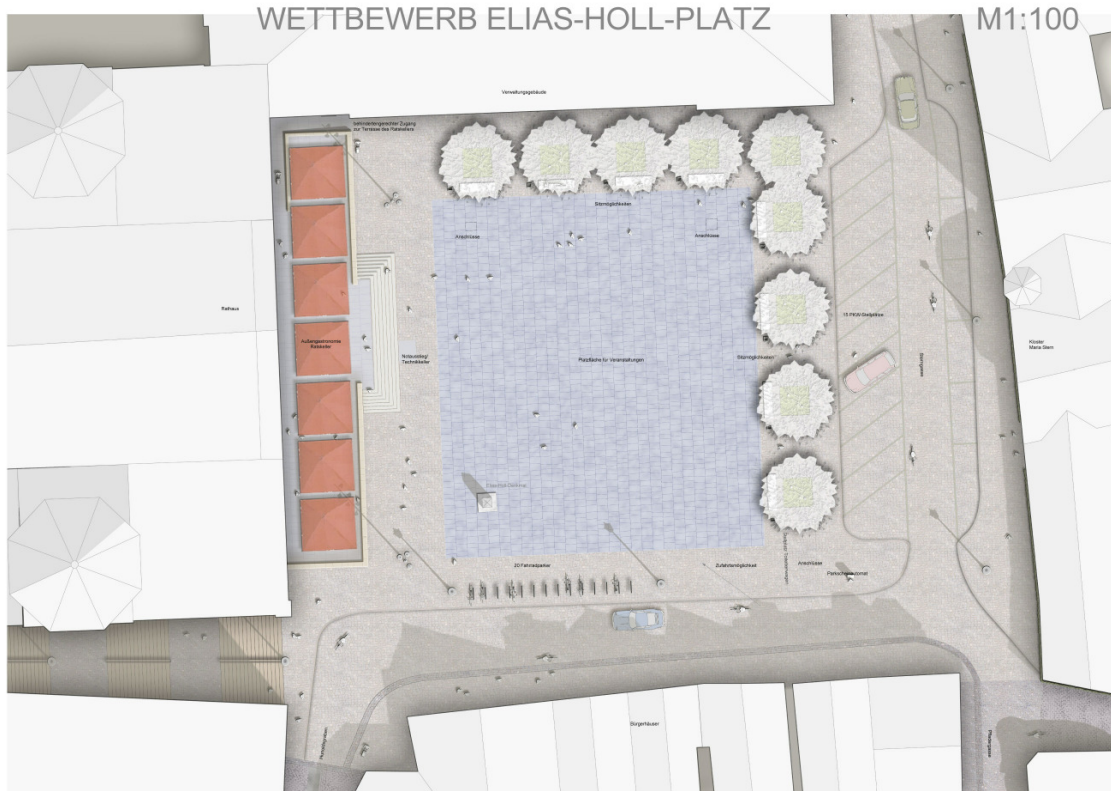
Der sparsame Umgang mit Möblierungen und Einbauten zeigt die Großzügigkeit und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit dieses Entwurfes.

Die Bestandsbäume werden sensibel integriert. Der Wurzelraum wird durch die vorgeschlagenen Baumroste gesichert und die Bäume dadurch nachhaltig erhalten.

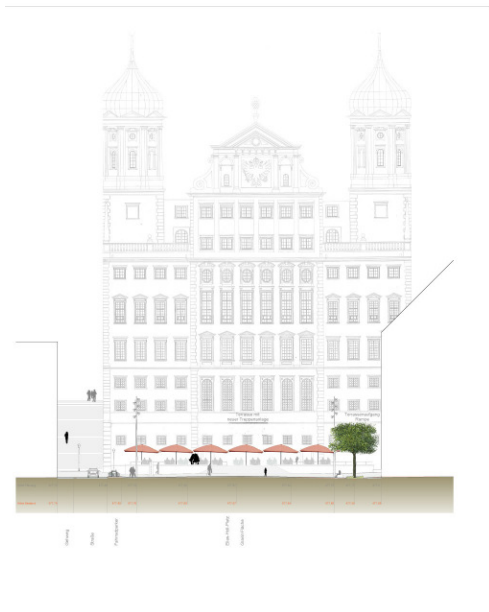
Die Gesamtlösung wird als äußerst wirtschaftlich und rasch umsetzbar angesehen. Auch die Wahl der Beläge sind in Dimension und Ausformung positiv zu bewerten. Sämtliche technischen Anforderungen werden erfüllt. Die Position der Fahrradabstellplätze an der Südseite der Rathaustrasse ist zu überdenken.

2. Preis

Dr. Frank Lohrberg, Freier Landschaftsarchitekt, Stuttgart



WETTBEWERB ELIAS-HOLL-PLATZ



Schnittansicht Süd-Nord M1:200



Schnittansicht West-Ost M1:200



Ansatz

Ein Schmuckstück? Ein Schmuckstück!

Das ist Elise-Hof Platz belongt noch nicht zu den Schmuckstücken der Augsburger Altstadt, gehört liegt nicht in der städtebaulichen Situation. Im Gegenteil. Der Platz wird an allen Seiten umgeben...

Wenige, aber gezielte Eingriffe

Der Entwurf hat daher einzig darauf, die Gestaltqualität des Platzes zu verbessern und so neue urbane Nutzungen und Funktionen zu fördern, die den Elise-Hof Platz positiv in Bezug auf die Anwohner verändern.

1. Belag

Der gesamte Platzraum erhält einen neuen Belag. Ein ungerichtetes Kieselsteinpflaster aus Granit, gerichtet sich in den Platzraum von Fassade zu Fassade. In ihm liegt die eckige einsehend quadratische Pflasterfläche, die von den Terrassen begrenzt wird.

2. Verkehr

Die Fahrgeschichten für PKW werden auf die Ostseite beschränkt. Fahrbahnen werden auf das notwendige reduziert. Zugunsten breiter Gehwegbereiche und Vorzügen bei 50 Meter Eltern und den Bürgerparken.

3. Terrasse

Die Terrasse wird geringfügig verändert und zum Platz geöffnet. Statt des mittleren Vorbau mit vertikalen Treppenaufgängen, welche wie eine nach dem Platz zuzunehmende Freitreppe, die ununterbrochen vor dem Veranstaltungszentrum verläuft, ist nun ein offener, der Terrasse nach außen hin, in die Freizeitanlage integriert.

4. Baumscheiben und Bänke

Der Rahmen aus formgeschrittenen geschützten Platanen wird gewaltig ausgedehnt. Die Baumscheiben werden leicht auf 2,5 x 2,5 m vergrößert und erhalten eine Sperrbohle aus robustem Hartholzenpflaster, die den Rahmen aus Platanen und damit dem gesamten Platz eine neue Frische verleiht.

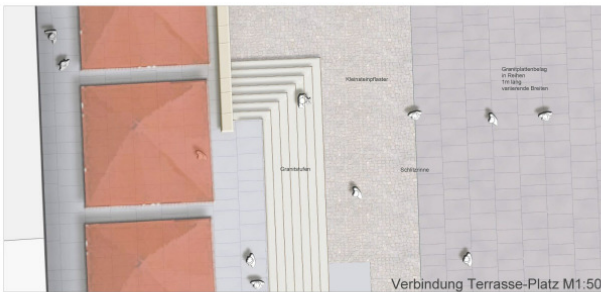
5. Möblierung

Die Möblierung bleibt beschränkt auf schon vorhandene Bänke und Abfallbehälter. 20 Fahrradparker, 2 Müllbehälter. Der Parkdeutscher wird an dem Südrand der Parkplätze verankert. Die Fahrradparker sowie zwei Abfallbehälter werden entlang der Südseite angeordnet.

6. Beleuchtung

Die bestehenden Absattscheinwerfer werden von uns in die Platzgestaltung integriert und den Einwohnern angepasst. Sie beleuchten wie bisher vor allem den Straßennutzen. Der Veranstaltungszentrum selbst benötigt eine flexiblere und gegebenenfalls leistungsstärkere Beleuchtung.

So können bei der Neugestaltung durch wenige gezielte Eingriffe und unter Einbeziehung schon bestehender Qualitäten nicht nur die funktionale Qualität verbessert werden, sondern kann der Elise-Hof Platz zu einem Schmuckstück der Augsburger Plätze werden.



Verbindung Terrasse-Platz M1:50



Verbindung Gehweg-Straße M1:50



Verbindung Gehweg-Straße-Parkplatz M1:50



Detailschnitt Bank-Baumscheibe M1:50



Detail Beleuchtung Bank-Baumscheibe M1:50

Erläuterungsbericht des Entwurfsverfassers (Auszug)

Ein Schmuckstück? Ein Schmuckstück!

Dass der Elias-Holl-Platz bislang noch nicht zu den Schmuckstücken der Augsburger Altstadt gehört, liegt nicht an der städtebaulichen Situation. Im Gegenteil: Der Platz wird an allen Seiten angemessen gefasst, die unterschiedlichen historischen Fassaden fügen sich mit den alten Platanen zu einem stimmigen Ensemble zusammen. Seine etwas ungewöhnliche Lage auf der Rückseite des alles dominierenden Rathauses und seine geringe Größe geben dem Platz wohlthuende Beschaulichkeit im Kontrast zu seinem westlich gelegenen geschäftigen und weitläufigen Rathausplatz. Im Zusammenspiel der Augsburger Plätze und öffentlichen Räume kann der Elias-Holl-Platz durch seinen ruhigen Charakter eine wichtige Rolle übernehmen.

Dem Platz fehlt also weniger ein neuer städtebaulicher Rahmen als ein urbanes Programm, wofür eine sorgfältige Neugestaltung des Platzes Voraussetzung ist.

1. Belag

Der gesamte Platzraum erhält einen neuen Belag. Ein ungerichtetes Kleinsteinpflaster aus Granit „ergießt“ sich in den Platzraum von Fassade zu Fassade. In ihm liegt die eigentliche annähernd quadratische Platzfläche, die von der Platanen gerahmt wird.

Sie erhält einen neuen Belag aus 1m großen Platten unterschiedlicher Lauflänge aus Granit. Dieses Platzrechteck zeichnet die Großform des Stadtraumes nach, bleibt aber doch eigenständig genug, um als „Platz im Platz“ dem Raum einen neuen Schwerpunkt und eine neue Anziehungskraft zu verleihen. Auf den umliegenden Flächen wird das teilweise vorhandene Kleinsteinpflaster in passé neu verlegt. So entsteht eine Zonierung: die den Fassaden vorgelagerten kleinsteingepflasterten Flächen nehmen Nutzungen aus den Gebäuden auf (Gastronomie, Verkaufsstände), die Verkehrsflächen werden bewusst in diese Oberflächengestaltung aufgenommen, die Platzmitte hebt sich davon ab und markiert die Veranstaltungsfläche.

2. Verkehr

Die Parkmöglichkeit für PKW werden auf die Ostseite beschränkt. Fahrbahnbreiten werden auf das notwendigste reduziert zugunsten breiterer Gehwegbereiche und Vorzonen bei St. Maria Stern und den Bürgerhäusern. Der durchlaufende Kleinsteinpflasterbelag wird zur Platzseite hin durch einen Bordstein abgesetzt. Die Südseite kann so den unverstellten Blick auf die Bürgerhäuser gewährleisten. Die Straße ist gestalterisch in die Platzfläche integriert ohne jedoch ihre Funktion zu verlieren und mit dem Fußgängerverkehr in Konflikt zu kommen. Zufahrtsmöglichkeit zum Platz besteht über die Südseite zwischen Fahrradparker und Parkscheinautomat.

3. Terrasse

Die Terrasse wird geringfügig verändert und zum Platz geöffnet. Statt des mittigen Vorbaus mit seitlichen Treppenabgängen, erhält sie eine sich dem Platz zuwendende Freitreppe. Die unansehnliche, vor dem Verwaltungsgebäude liegende Rampe wird entfernt, der barrierefreie Zugang zur Terrasse in die Terrassenform selbst integriert. Die Brüstung bleibt ansonsten unangetastet. Die Terrasse bleibt so weitestgehend erhalten und bietet für den Gastronomiebesucher wie auch jetzt schon einen Überblick aus leicht erhöhter Position auf das Platzgeschehen.

4. Baumscheiben und Bänke

Der Rahmen aus formgeschnittenen geschützten Platanen wird gestalterisch aufgewertet. Die Baumscheiben werden auf 2,5m x 2,5m vergrößert und erhalten eine Bepflanzung aus robusten Waldsimsenpolster. Jeder Baumscheibe zugeordnet und dem Platz zugewandt wird eine einfache „monolithische“ Bank gesetzt, die zusammen mit Platanen und bepflanzter Baumscheibe ein Ensemble bildet, welches Sitz- und Ruhebereiche um die offene Platzmitte anordnet.

5. Möblierung

Die Möblierung bleibt beschränkt auf schon erwähnte Bänke und Abfallbehälter, 2 Fahrradparker, 2 Mastleuchten.

Die Fahrradparker sowie zwei Altstadtleuchten werden entlang der Südseite angeordnet und verhindern ein Parken auf dem Gehweg.

6. Beleuchtung

Die bestehenden Altstadtleuchten werden von uns in die Platzgestaltung integriert und den Erfordernissen angepasst. Der Veranstaltungsplatz, selbst benötigt eine flexiblere und gegebenenfalls leistungsfähige Beleuchtung. Sie wird über zwei multifunktional einsetzbare Mastleuchten erreicht, die auf der Westseite vor der Rathausfassade stehen und so trotz ihrer Höhe zurückhaltend wirken zwischen der enorm hohen Fassade des Rathauses und der kleinen Platzfläche. Sie werden je nach Bedarf gesteuert. Der Platz beliebt ansonsten frei von Leuchten. Die von unten beleuchteten Platanen sowie die unterleuchteten Bänke schaffen in Zusammenspiel mit dem dezenten Licht der Altstadtleuchten auch nach Sonnenuntergang eine angenehme Atmosphäre. So können bei der Neugestaltung durch wenige gezielte Eingriffe und unter Einbeziehung schon bestehender Qualitäten nicht nur die funktionalen Defizite beseitigt werden, sondern kann der Elias-Holl-Platz zu einem Schmuckstück der Augsburger Plätze werden.

Beurteilung des Preisgerichts:

Die Gestaltung des Platzes wird stringent und überzeugend aus den räumlichen und historischen Gegebenheiten entwickelt. Die Großzügigkeit und Ruhe der Platzgestaltung stellen eine angemessene Antwort auf die Rathausfassade und die angrenzenden Gebäude dar.

Insbesondere die Durchführung eines einheitlichen Belages von Wand zu Wand und die Betonung des zentralen Platzbereiches mit einem einbeschriebenen Feld aus großformatigen Granitplatten ist gelungen. Positiv gesehen wird auch, dass der Blick vom Eisenberg auf die Platzfläche und das gegenüberliegende Kloster nicht eingeschränkt wird.

Auch der Erhalt der Platanen vor der Fassade des Verwaltungsgebäudes gibt dem Platz eine angenehme, grüne Fassung und erhöht die Aufenthaltsqualität. Die vorhandene Terrasse bleibt mit ihrer Umfassungsmauer unverändert. Ihre Öffnung zum Platz und die Umgestaltung der Treppenanlage sind grundsätzlich positiv, der Bezug zur Fassade gelingt aber aufgrund der seitlich liegenden Eingänge nur bedingt.

Die axial auf den Mittelrisalit des Rathauses bezogene Freitreppe zur Rathaustrasse suggeriert eine prominente Eingangssituation zum Keller des Rathauses, die nicht besteht und auch nie bestanden hat. Eine Beleuchtung des Platzes und seiner Fassaden über Beleuchtungsmasten kann zu einer nicht gewollten Lichtinszenierung führen.

Unverständlich ist der Umbau des behindertengerechten Zuganges vorgeschlagen zur Terrasse, der einen Eingriff in die bauliche Substanz nötig macht und dennoch keine Verbesserung für die Benutzer bringt.

Die Situierung der Fahrradständer an der südlichen Platzseite wird kritisch gesehen.

Durch die pointierte Ausformung erhalten Verkehrsflächen unangemessen viel Gewicht, was bei der vorgegebenen Zielsetzung einer verkehrsberuhigten Zone nicht nachvollziehbar ist. Die geforderten Stellplätze werden nachgewiesen, die Funktionalität der vorgeschlagenen Ausweichflächen vor dem Kloster wird bezweifelt.

Die Freihaltung der Südseite von Parkierung wird positiv gesehen.

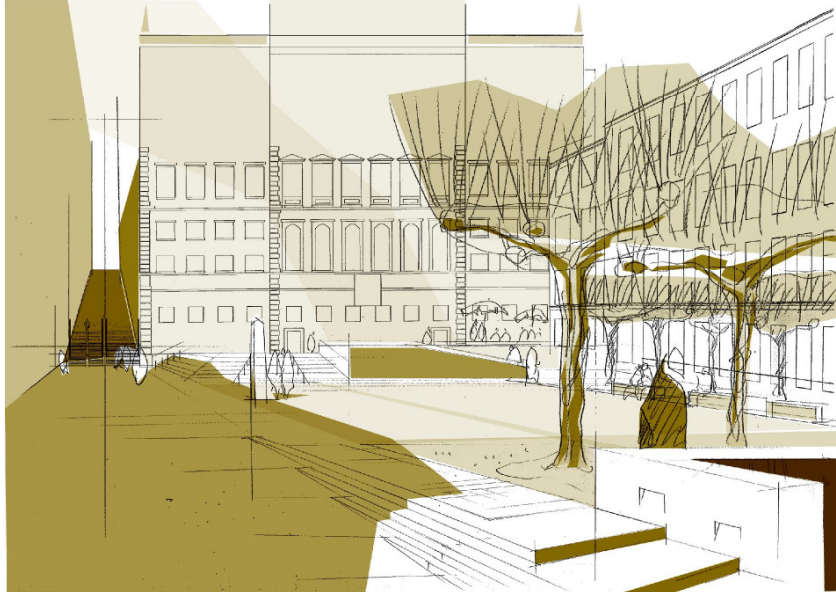
Die Möblierung und Bepflanzung ist schlüssig aus dem Gesamtkonzept entwickelt und angenehm zurückhaltend. Dasselbe gilt für den Belag.

Die beiden hohen Mastleuchten vor der Fassade des Rathauses werden hinterfragt.

Der Entwurf lässt sich wirtschaftlich realisieren, die technischen Anforderungen sind eingehalten.

3. Preis

EMMINGER + NAGIES Landschaftsarchitekten, Augsburg



RESSORTIVE
BLICK AUF DAS RATHAUS

Konzeption

Die Grundidee der neuen Gestaltung des Rathauser Platzes ist die Stärkung und der Ausbau des vorhandenen Platzcharakters. Die große Qualität des Ortes ist die Lage innerhalb der Stadt mit den umliegenden und abwechslungsreichen Baukörpern, die im Umkreis, aber nicht auf dem Platz selbst eine gewisse Einheitlichkeit bilden. Einmalig ist die Mischung aus alten und neuen Gebäuden, die durch die überlappenden Fassaden der Bürgerhäuser, die Fronten der monumentalen Rathausfassade und im Inneren der überhöhten Loggia zum Rathaus ein vielfältiges Stadtbild bilden. Die Gestaltung des Ortes ist durch die überlappenden Fassaden der Bürgerhäuser, die Fronten der monumentalen Rathausfassade und im Inneren der überhöhten Loggia zum Rathaus ein vielfältiges Stadtbild bilden. Die Gestaltung des Ortes ist durch die überlappenden Fassaden der Bürgerhäuser, die Fronten der monumentalen Rathausfassade und im Inneren der überhöhten Loggia zum Rathaus ein vielfältiges Stadtbild bilden.

Verkehr und Fußgängerzone

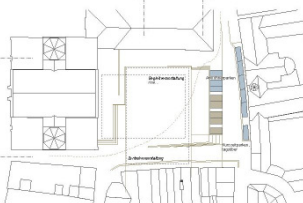
Die bestehende Definition des Platzcharakters und der umgebenden Strukturen ist zum Projektbeginn Maßstab für Temp 3D Zone. Die Gestaltung des Platzes ist durch die überlappenden Fassaden der Bürgerhäuser, die Fronten der monumentalen Rathausfassade und im Inneren der überhöhten Loggia zum Rathaus ein vielfältiges Stadtbild bilden. Die Gestaltung des Ortes ist durch die überlappenden Fassaden der Bürgerhäuser, die Fronten der monumentalen Rathausfassade und im Inneren der überhöhten Loggia zum Rathaus ein vielfältiges Stadtbild bilden.

Die Gestaltung des Platzes ist durch die überlappenden Fassaden der Bürgerhäuser, die Fronten der monumentalen Rathausfassade und im Inneren der überhöhten Loggia zum Rathaus ein vielfältiges Stadtbild bilden. Die Gestaltung des Ortes ist durch die überlappenden Fassaden der Bürgerhäuser, die Fronten der monumentalen Rathausfassade und im Inneren der überhöhten Loggia zum Rathaus ein vielfältiges Stadtbild bilden.

Die Gestaltung des Platzes ist durch die überlappenden Fassaden der Bürgerhäuser, die Fronten der monumentalen Rathausfassade und im Inneren der überhöhten Loggia zum Rathaus ein vielfältiges Stadtbild bilden. Die Gestaltung des Ortes ist durch die überlappenden Fassaden der Bürgerhäuser, die Fronten der monumentalen Rathausfassade und im Inneren der überhöhten Loggia zum Rathaus ein vielfältiges Stadtbild bilden.



VERKEHR S 1/500 BESTAND
RST - ZONE 3



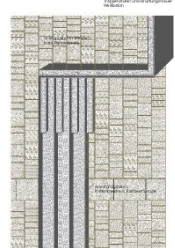
VERKEHR S 1/500 KONZEPT
RST - ZONE 3



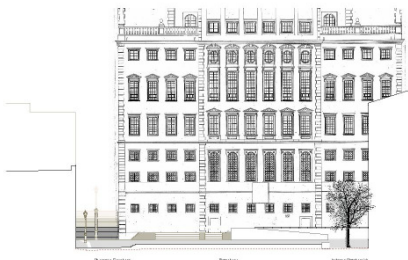
DETAIL 1/50
DÜBELTE PLATZKANTE, ÜBERGANG ZUR STERNPLATZ



DETAIL 1/50
PLATZFLÄCHE, ÜBERGANG ZUR HAUSEINGANGSBEREICH DER BECKE



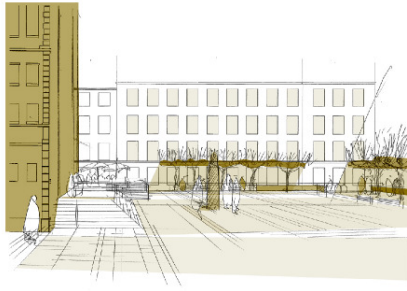
DETAIL 1/50
PLATZFLÄCHE, STÜTZSTUPPEN DER RATHAUSERTRASSE



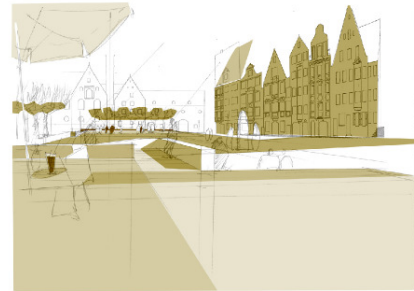
SCHNITT A A 1/200
PLATZ RICHTUNG RATHAUS



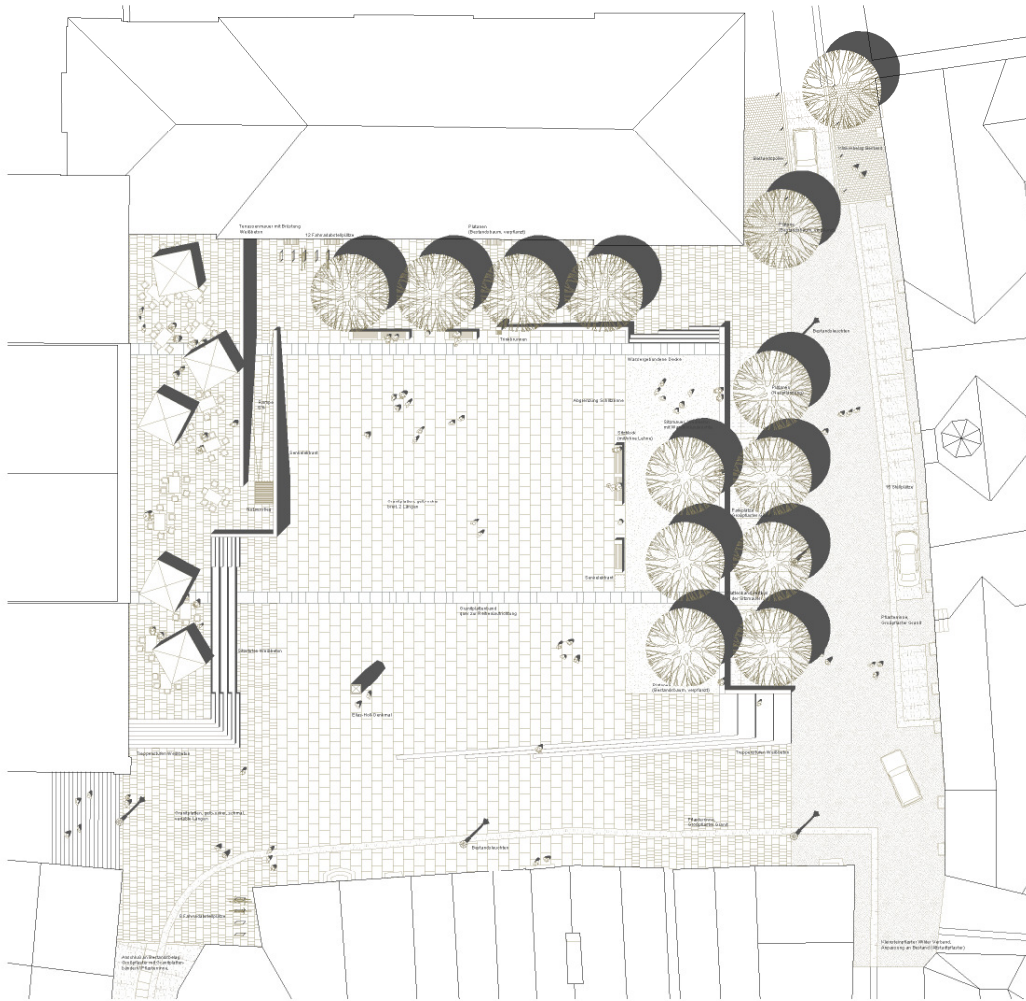
SCHNITT B B 1/200
ABWAND EISENBERG



REPRESENTATIVE
AM FUSS DES EISENBERG



REPRESENTATIVE
AUF DER RAUHAUSTERRASSE



LAGEPLAN 1:100
DER ELIAS-HOLL-PLATZ



SCHNITT C-C 1/200
BLICK ZUM MARIA-STERN-FLOSTER



SCHNITT D-D 1/200
DIE BIERERHÄUSER

Erläuterungsbericht des Entwurfsverfassers (Auszug)

Konzeption

Die Grundidee der neuen Gestaltung des Elias-Holl-Platz ist die Stärkung und der Ausbau des vorhandenen Potenzials. Die große Qualität des Ortes ist die Lage innerhalb der Stadt mit dem einmaligen und abwechslungsreichen Raumkanten die ihn umgeben. Jede Seite des Platzes bietet eine andere Ansicht: Im Osten die ruhige Fassade des Klosters Maria Stern, im Süden die abwechslungsreichen Fassaden der Bürgerhäuser, im Westen die monumentale Rathausfassade und im Norden der klar gegliederte Verwaltungsbau. Mit seiner rückwärtigen Lage zum Rathaus im Gefüge der Altstadt hat der Elias-Holl-Platz gegenüber den offenen Platzabfolgen der Oberstadt eher einen ruhigen, zurückgezogenen Charakter. Diesen Charakter und das vorhandene Raumgefüge gilt es zu stärken, auszubauen und so den Ort in das Gefüge der Plätze in der Altstadt einzupassen.

Dazu ist eine Neuorganisation des ruhenden Verkehrs und die Umwidmung des Platzes und der angrenzenden Straßenzüge als verkehrsberuhigte Zone notwendig. Um die wichtige Fassadenzeile im Süden wieder einzubinden, darf diese nicht mehr von geparkt PKWs zugestellt sein. Durch die komplette Verlagerung des ruhenden Verkehrs auf die Ostseite des Platzes wird die südliche Bürgerhauszeile des Elias-Holl-Platz wieder vollständig erlebbar und Teil des gesamten Raumes.

Das vorhandene Gefälle nach Osten wird in ein ebenes Plateau mit einem Höhenversprung zur Sterngasse hin umgeformt. Eine niedrige Sitzmauer entlang der Kante sorgt für die Begrenzung zum Straßenraum und lässt die Stellplätze optisch dahinter zurücktreten. Eine Dopplung der Platanenreihe im Osten auf zwei Ebenen trägt zur Stärkung der neuen Raumkante bei.

Die vorhandenen Platanen werden erhalten und teilweise umgesetzt, zusätzlich gepflanzte Platanen werden ebenso wie die Bestandsbäume zu einem Baumdach geformt. Die Rampe begleitenden Platanen bleiben weitestgehend unverändert an ihrem Ursprungsort bestehen.

Das Elias-Holl-Denkmal wird geringfügig verschoben und in der Lage an die neuen Belagsmaterialien angepasst. Die ehemals vom Platz durch Brüstungen und mittig angeordnete Treppe abgesetzte Terrasse des Rathauses wird aufgelöst und mit einer Stufenanlage an den Platz angebunden. Geschlossene Bereiche mit einer Betonbrüstung wechseln sich nun mit offenen Bereichen ab. An diese lagern sich Sitzstufen und Treppen an, die eine variable Zugangsmöglichkeit bieten. Die Terrasse wird dadurch belebt und erhält unterschiedlich ausformulierte Aufenthaltsbereiche.

Zwei sich überlagernde Systeme ermöglichen die Nutzung des Platzes bei Veranstaltungen in zwei Ausrichtungen. Kleine Veranstaltungen können in Ost- Westrichtung auf dem Platz angeordnet werden, größere in Nord- Südausrichtung.

Verkehr und Parkraumkonzept

Die derzeitige Definition des Platzraums und der umgebenen Straßen bis zum Perlachberg / Metzplatz als Tempo 30-Zone schafft eine Lücke in dem Netz aus verkehrsberuhigten Bereichen und Fußgängerwegen in der Altstadt. Um diese zu schließen und damit eine höhere Aufenthaltsqualität zu erreichen, sollte die verkehrsberuhigte Zone bis zum Metzplatz ausgedehnt werden. Dem Fußgänger wird Vorrang vor dem PKW-Verkehr eingeräumt, die Trennung des Straßenraums in einheitliche Gestaltung und die Materialwahl der Platz als solches betont. Der Verkehr darf den Platz überqueren, bildet jedoch nicht mehr dessen Begrenzung nach Süden.

Um den Parksuchverkehr und die übermäßige Nutzung des Platzes als PKW-Abstellfläche einzuschränken, kann die Parkmöglichkeit nach Tageszeiten und Abstelldauer geregelt werden. So können die geplanten 14 Stellplätze als Anwohnerparkplätze ausgewiesen werden.

Materialien

Um die Einbindung des Ortes in das Lechviertel zu bestärken werden hauptsächlich die bereits in der Altstadt vorkommenden Materialien verwendet. Granitplatten (Farbrichtung gelblich- grau) in verschiedenen Abmessungen in gleicher Farbigkeit und Oberfläche werden in die Neugestaltung des Platzes eingebracht. Ein „Passepartout“ aus Granitplatten unterschiedlicher Größe umgibt das gebänderte Innenfeld aus Granitgroßplatten.

Die Stellplätze entlang der Sterngasse erhalten eine Reihenpflasterung aus Granit-Großpflaster. Die Stufen und Mauern werden in Weißbeton gehalten, notwendige Geländer als einfache Flachstahlkonstruktionen mit der Augsburger Altstadt üblichen grauen Lackierungen ausgeführt.

Ausstattung und Beleuchtung

Wie bei der Auswahl der Belagsmaterialien steht auch bei der Ausstattung und Möblierung die Integration und Einbindung in das Gestaltungskonzept der Altstadt im Vordergrund. So werden die vorhandenen Straßenleuchten (Riedinger Leuchten) und die in der Altstadt verbauten Absperrpoller weiter verwendet. Ergänzt wird der Ausstattungskatalog um eine klassische, zurückhaltende Bank, einen Trinkbrunnen, Fahrradanhängerbügel und einen unauffälligen runden Papierkorb mit Aschereinsatz.

Die Ausleuchtung des Elias-Holl-Platzes unterteilt sich in eine funktionale Beleuchtung und eine Effektbeleuchtung. Die funktionale Hauptausleuchtung des Platzes und der Straßenräume erfolgt über die historischen Leuchten des Bestandes. Zusätzlich werden innerhalb der Betonmauern an den Treppenaufgängen und den Rampen Lichtbänder eingelassen, die für die notwendige Ausleuchtung sorgen. Als Effektbeleuchtung der nördlichen Baumreihe und zur Grundausleuchtung werden Bodeneinbauleuchten unterhalb der nördlichen Platanen gesetzt. Zusätzlich wird das Elias-Holl-Denkmal ausgeleuchtet. Als Effektbeleuchtung der Rathausfassade werden Linienbeleuchtungen verwendet, die Gliederung, Unterteilung und Massenbildung des Rathauses betonen.

Beurteilung des Preisgerichts:

Der Entwurfsverfasser akzentuiert den künftigen Platz in interessanter Weise in verschiedene Ebenen und erweitert den Elias-Holl-Platz bis an die Fassadenzeile der südlich gelegenen Bürgerhäuser. Durch unterschiedlich situierte Treppenanlagen wird das vorhandene Ost-West-verlaufende Gefälle des Platzes gut ausgeglichen und integriert den Platz in das Gesamtgefüge der vorhandenen Raumkanten.

Die gestalterisch gewählte „Platz-in-Platz“-Gestaltung wirkt jedoch im Gesamterscheinungsbild eher überladen. Die zentral der Rathausfassade vorgelagerte Behindertenrampe wirkt von der Dominanz her unangemessen und störend. Die Ausbildung der geforderten Parkplätze ist auf der Ostseite des Platzes durch die zusätzlich gepflanzte Baumzeile gut in die Gesamtplanung integriert. Die gegenüberliegenden Stellplätze vor Maria Stern wirken überladen. Insbesondere die hierbei verbleibende Gehwegbreite ist als zu schmal anzusehen.

Die Ausbildung des Natursteinbelages mit unterschiedlichen Granitplattengrößen sowie in Teilbereichen mit wassergebundener Decke wirkt in Bezug auf die Platzgröße eher überladen und ist in den Übergangsbereichen oft nicht nachvollziehbar.

Die Erschließung des Platzes für Anlieferfahrzeuge ist in der Süd-West-Ecke gegeben und führt zu einer guten Andienbarkeit.

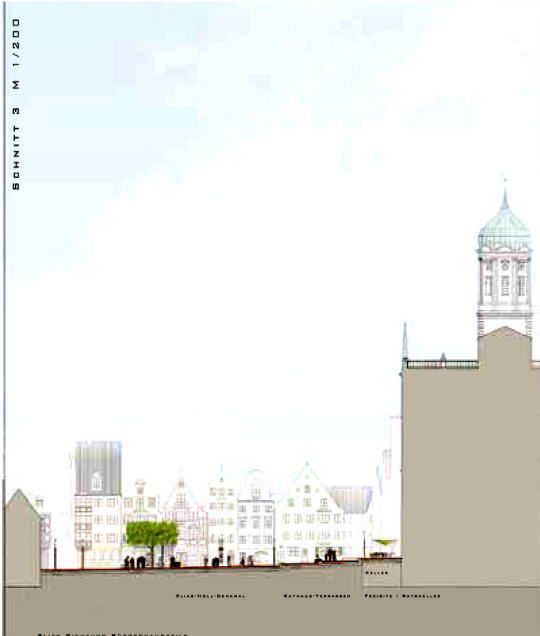
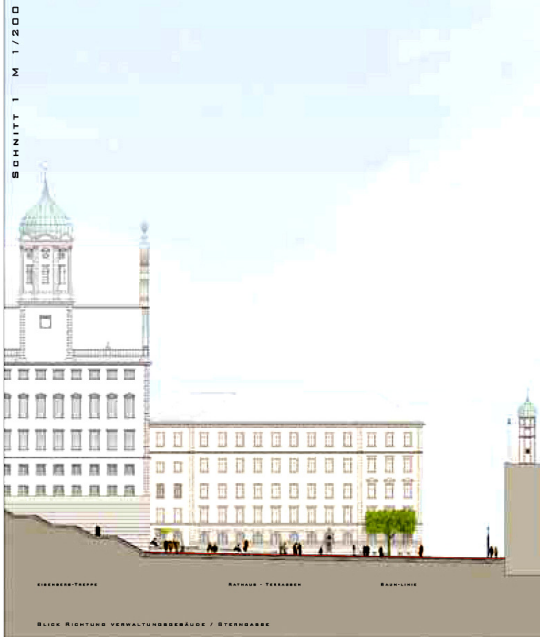
Die Wirtschaftlichkeit in der baulichen Umsetzung ist als nachteilig anzusehen, da der gesamte Platz mit Ausnahme des südlich vorgelagerten Streifens vor dem Verwaltungsgebäude II baulich umgestaltet wird und damit erhöhte finanzielle Auswirkungen zu erwarten sind. Die technischen Anforderungen (Feuerwehrezufahrt, Sparten) können als erfüllt angesehen werden.

Eine lineare Beleuchtung der Rathausfassade wird aus denkmalfachlicher Sicht problematisch beurteilt.

Teilnehmer

terra.nova Landschaftsarchitektur, München





Erläuterungsbericht des Entwurfsverfassers (Auszug)

Städtebauliche Ausgangssituation

Der Elias-Holl-Platz präsentiert sich als kleiner, kompakter Stadtplatz. Klar gefasst durch die umlaufenden Raumkanten der Bebauung und die historisch gewachsenen Wege- und Straßenverbindungen nimmt er eine besondere Beziehung zur mächtigen Renaissancefassade des Rathauses auf. Derzeit bewirkt die vorgelagerte Rathaustrasse mit zum Platz abweisenden Treppenführungen gerade in dieser wichtigen städtebaulichen Beziehung einen deutlichen Bruch. Auf diese Weise werden Rathaus und Platz räumlich separiert und der Platzraum kann sich nicht als homogenes Ganzes darstellen.

Planerische Umsetzung

Ziel unseres Entwurfes ist es die beschriebenen städtebaulichen Defizite zu beheben, die ortsspezifischen Merkmale zu stärken und diese als Basis der übergeordneten Entwurfsstrategie heranzuziehen. Demnach erfolgt eine klare gestalterische Unterscheidung zwischen den Straßen- und Gassenräumen und dem Platzraum des Elias-Holl-Platzes. Dies findet sowohl in der Materialwahl als auch in der maßstäblichen Verwendung der Entwurfselemente seinen Ausdruck.

Platzraum – Elias-Holl-Platz

Unser Entwurf sieht als Grundelement einen homogenen und ruhigen Bodenbelag aus großformatigen Platten (mit warmer Farbgebung) in unterschiedlichen Größen vor.

Die Entwurfsidee sucht eine Art „Teppich“ zu weben, der durch die einheitliche Materialwahl von Belag und Treppen- sowie Stufenanlagen von Fassade zu Fassade klar ablesbar wird. Die topographische Besonderheit des Ortes wird ausgehend von den Höhenvorgaben des Freisitzes Ratskeller in drei Sitzterrassen. Anordnung und Ausgestaltung ermöglichen ein homogenes Platzgefälle in West-Ost- Richtung und das „Frei-Halten“ eines ca. 800m² großen Veranstaltungsbereiches aus der östlichen Platzhälfte. Die bestehenden Platanen entlang der Sternegasse werden erhalten / ergänzt (durch Umsetzen eines Bestandsbaumes) und als linearer Raumabschluss mit einem kastenförmigen Formabschnitt versehen. Für die verbleibenden drei Platanen wird das Umpflanzen an einen anderen geeigneten Standort im Stadtraum vorgeschlagen. Die treppenfreie Zugänglichkeit aller Platzbereiche und des Freisitzes des Ratskellers für z.B. Behinderte, Eltern mit Kinderwägen etc. wird quer zur Gefällerrichtung des Platzes über kurze Rampen mit 5% Gefälle angeboten.

Der ruhige Charakter des Elias-Holl-Platzes soll gewahrt bleiben. Aus diesem Grund wird das Platzmobiliar auf Holzauflagen der Sitzstufen und Einzelsitze (freie Bestuhlung im Schatten des Blätterdaches der Platanen) von gleicher Gestaltungssprache reduziert. Einzig ein Laufbrunnen mit wenigen Wasserfontänen akzentuiert die Atmosphäre.

Straßen- und Gassenräume

Die grundsätzliche Verkehrsführung wird beibehalten. Alle Flächen, ausgehend von der Einmündung der Sternegasse von der Straße „Am Hinteren Perlachberg“, werden höhengleich ausgebildet und als verkehrsberuhigter Bereich definiert. Die Parkierung wird gebündelt als Senkrechtparken mit zugeordnetem Parkscheinautomat im „Schutz“ der Baumlinie angeboten.

Die Gebäude erhalten Vorzonen, die Treppenanlagen und Einbauten (z.B. Lichtstelen) aufnehmen und zugleich einen ausschließlich dem Fußgängerverkehr vorbehaltenen Bereich definieren. Die Vorzonen erhalten einen Plattenbelag mit unregelmäßigem Erscheinungsbild.

Materialität

Die Materialien folgen dem klaren Entwurfsprinzip und werden auf ein Minimum reduziert. Für den Elias-Holl-Platz heißt dies eine ausschließliche Verwendung von hellem Naturstein (z.B. Travertin) als Basismaterial. Die umgebenden Straßen- und Gassenräume rahmen mit ihrer feingliedrigen Fugenausbildung und dem „dunklen“ Erscheinungsbild den hellen Platz und unterstreichen dessen Zuordnung zum Rathausgebäude. Die Materialien der Einbauten werden auf Holz und messingfarbenen beschichteten Edelstahl beschränkt.

Kunstlichtkonzeption – Flanieren bis spät in die Nacht

Die Horizontalfläche des Platzes ist Ausgangspunkt der Helligkeitsbestimmung. Das Beleuchtungskonzept sieht hierfür einen homogenen Lichtrahmen mit einem Lichtwert von 5 Lux als Beleuchtungsbasis für Fußgängerbereiche vor. Das Beleuchtungssystem wird als indirekte Anstrahlung der Platzfläche im Traufbereich des Verwaltungsgebäudes vorgeschlagen. Auf diese Weise kann der Platz frei von Mastleuchten gehalten werden. Die Lichttechnik basiert auf entblendeten und leistungsstarken Werfersystemen, die das Licht über Umlenkelemente in den Platzraum reflektieren. Besonders betont wird zusätzlich die Rathausfassade durch gezielte Ausstrahlung von Fassadenelementen. Die Fassadenbeleuchtung erfolgt durch Aufbauleuchten, welche direkt im Fassadenbereich montiert werden, um auf diese Weise eine gezielte Beleuchtung der architektonischen Fassadenelemente zu erreichen. Denkbar ist hier auch eine gezielte, die Farbgebung des Platzbereiches unterstützende, farbige Lichtkomponente. Entlang der Verkehrszonen werden Lichtstelen zur Ausleuchtung der Straßen- und Gassenflächen eingesetzt. Unterstützt wird der Raumeindruck durch akzentuierende Beleuchtung des Klosterturmes sowie einer gezielten Anstrahlung der Fassadenflächen der Gebäudezeile an der Platzsüdseite.

Beurteilung des Preisgerichts:

Die Wettbewerbsarbeit erzeugt eine klar gegliederte Platzsituation mit einer einladenden Aufenthaltsfläche und auf das Notwendige reduzierten Verkehrsfläche. Mit dem Versuch, die vorhandene Geländeneigung aufzunehmen und dabei auch die Rathauterrasse abgestuft in den Platz zu integrieren, gibt sie dem Platz eine Richtung nach Osten mit einer bühnenhaften Situation, die allerdings nicht angemessen auf die Eigenart der umgebenden Bebauung reagiert.

Die Planung fügt sich damit nicht im erforderlichen Umfang in das denkmalrechtliche Altstadtensemble ein.

Die Arbeit berücksichtigt außerdem nicht ausreichend die Auslobung, die eine beispielbare Platzfläche mit 800 m² sowie eine ungehinderte Zufahrt der Feuerwehr zur Rathausfassade verlangt.

Die einseitige Baumreihe unterstreicht zwar die Kulissenwirkung des Platzes, die dadurch erfolgte Freistellung des Verwaltungsgebäudes bringt jedoch keinen städtebaulichen Gewinn.

Grundsätzlich erscheinen die Verkehrsflächen zweckmäßig gestaltet, insbesondere die Freihaltung der Südseite des Platzes wirkt positiv. Die Arbeit erkaufte sich dies allerdings mit massiv angeordneten Stellplätzen auf der Ostseite. Die Gehwegflächen vor dem Kloster könnten üppiger ausgestaltet sein. Die angrenzenden Gebäude sind in notwendigem Umfang erschließbar.

Die im Bereich der Platzstufen angeordnete Sitzmöblierung dürfte aufwendig im Unterhalt sein. Insgesamt ist der Entwurf durch die aufwendige Abstufung des Platzes nicht wirtschaftlich.

Die Platzbeleuchtung mit Lichtstehlen und Lichtlinien ist konsequent ausgearbeitet. Die gezielte Ausstrahlung von Elementen der Rathausfassade stößt auf Bedenken der Denkmalpflege.

Die Arbeit wird insgesamt ideenreich und gut ausgearbeitet, ist aber für diesen Platz keine angemessene Lösung.

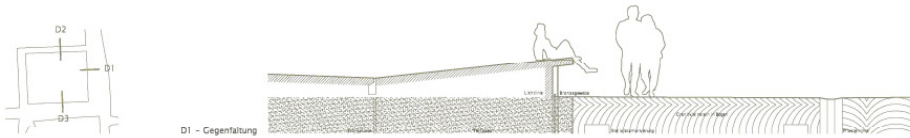
Teilnehmer

lohrer.hochrein Landschaftsarchitekten

Ansichten 1/200



Regeldetails 1/25



Grundriss 1/100



Augsburg | Elias - Holl - Platz



Der relativ junge Elias-Holl-Platz erlebte in der Vergangenheit bereits mehrere unterschiedliche Gestaltungsansätze, sodass für eine Neugestaltung per se keine Gestaltungsrichtung vorgegeben ist. Dies wird als Gelegenheit gesehen, um die Altstadt mit einem zeitgemäßen wie vielfältig nutzbaren Gestaltungskonzept zu ergänzen.

Auf der Fläche der früheren Bebauung wird – vergleichbar einem großen Teppich – ein neuer, besonderer Belag „sangerollt“ und als einprägsam gefaltete Skulptur inszeniert.

In den Randbereichen des Platzes – die in ihren Dimensionen den früheren, historischen Straßenkurven entsprechen – setzt sich mit Platten und Pflaster der bisherige Gestaltungssatz der angrenzenden Gassen fort. Dies ermöglicht zudem eine klar lesbare Trennung von umrandeter / reiner von der für Aktionen, Ausstellungen, Gastronomie oder ruhiges Verweilen gedachten Platzfläche.

Durch leichte Visuarbrüche in der Oberfläche des „Teppichs“ gelingt es – innerhalb der für Nutzungen, Feuerwehr und Behinderten geeigneten Gefällekorridore – die vorhandenen Höhendifferenzen zu überbrücken, den vorhandenen Keller des Rathauses zu integrieren und so eine multifunktional nutzbare urbane Wähe zu erschaffen. Durch die leichte Faltung gelingt es zudem, die geförderten Funktionen in die Gesamtgestaltung zu integrieren und visuell dezent auszubilden.

Als Material des „Teppichs“ ist ein homogener „urbane Terrazzo“ vorgesehen. Er ist auf der Basis einer tragfähigen dunklen Betonmasse entwickelt und erhält durch inerten Anstrich und besondere Zuschlagstoffe seine unverwechselbare samtene wie changierende Oberfläche. Abhängig von Licht, Sonnenschein, Witterung oder Standort benehmt sich immer wieder auf. Neue ein anderes natürliches Bild. Die Bräunung des „Teppichs“ erfolgt durch Schlitzzirnen in den Visuarbrüchen.

Die „Seitengasse“ erhalten Gebirge aus Granitplatten in wechselnden Längen und Fähr- / Mischflächen mit Kleinstreifenpflaster. Dabei können z.B. das derzeit im Platz liegende Pflaster wiederverwendet werden. Die Einbettung erfolgt durch Pfostenrinnen und Strassenränder.

Die vorhandenen Platten werden gesichert und versetzt. Dies ermöglicht eine neue räumliche Schwerpunktsetzung mit unterschiedlichen Aufenthaltscharakteren und öffnet insbesondere die durch so intensive Rückführung zwischen Rathausfassade und gegenüberliegenden Kirche.

Auf dem „Teppich“ finden sich einige „Chaiselongues“ – Sitz- und Liegeplätze, die durch ihre Formgebung und die für den urbanen Raum eher ungewöhnliche Nutzbarkeit zum individuellen Charakter des Platzes beitragen. Ausgeführt als strapazierfähige Fiberglaskonstruktion sind die besonders sicher um der Verlässlichkeit begegnen zu können, andererseits jedoch ausreichend mobil, um beispielsweise für Veranstaltungen leicht umkehrbar zu sein.

Die Betrachtung der randseitigen „Gassen“ erfolgt wie in der Umgebung durch die Altbaufronten. Der „Teppich“ wird durch ein leichtes Lichtschimmer aus seinen durch Bronzefarbe gezeichneten Fugen von der Umgebung abgesetzt. Spitzlicht auf dem Dach der Stadtbewehrung werfen ihr Licht konzentriert auf die Faltung und erzeugenden nächsten einen besonderen Charakter.



Erläuterungsbericht des Entwurfsverfassers (Auszug)

Der relativ junge Elias-Holl-Platz erlebte in der Vergangenheit bereits mehrere unterschiedliche Gestaltungsansätze, sodass für eine Neugestaltung per se keine Gestaltungsrichtung vorgegeben ist. Dies wird als Gelegenheit gesehen um die Altstadt mit einem zeitgemäßen wie vielfältig nutzbarem Gestaltungskonzept zu ergänzen.

Auf der Fläche der früheren Bebauung wird – vergleichbar mit einem großen Teppich – ein neuer, besonderer Belag „ausgerollt“ und als einprägsam gefaltete Skulptur inszeniert. In den Randbereichen des Platzes – die in ihrer Dimension den früheren, historischen Straßenräumen entsprechen – setzt sich mit Platten und Pflaster der bisherigen Gestaltungsansatz der angrenzenden Gassen fort. Dies ermöglicht zudem eine klar lesbare Trennung von Erschließung / Parken von der für Aktionen, Ausstellungen, Gastronomie oder ruhiges Verweilen gedachten Platzfläche.

Durch leichte Visurbrüche in der Oberfläche des „Teppichs“ gelingt es – innerhalb des für Nutzung, Feuerwehr und Behinderten geeigneten Gefälletoleranzen – die vorhandenen Höhendifferenzen zu überbrücken, den vorhandenen Keller des Rathauses zu integrieren und so eine multifunktional nutzbare urbane Bühne zu entwickeln. Durch die leichte Faltung gelingt es zudem, die geforderten Stellplätze in der Gesamtgestaltung zu integrieren und visuell dezent auszublenken.

Als Material des „Teppichs“ ist ein homogener urbaner „Terrazzo“ vorgesehen. Er ist auf der Basis einer tragfähigen dunklen Betonmaterialität entwickelt und erhält durch leichten anschliff und besondere Zuschlagstoffe seine unverwechselbare samtene wie changierende Oberfläche. Abhängig von Licht, Sonnenschein, Witterung oder Standort bietet sich immer wieder aufs Neue ein anderes reizvolles Bild. Die Entwässerung des „Teppichs“ erfolgt durch Schlitzrinnen in den Visurbrüchen.

Die „Seitengassen“ erhalten Gehbereiche aus Granitplatten in wechselnden Längen und Fahr- / Mischflächen mit Kleinstein-Pflaster. (Dabei könnte z.B. das der Zeit im Platz liegende Pflaster verwendet werden). Die Entwässerung erfolgte durch Pflasterinnen und Straßeneinläufe.

Die vorhandenen Platanen werden gesichert und versetzt. Dies ermöglicht eine neue räumliche Schwerpunktsetzung mit unterschiedlichen Aufenthaltscharakteren und öffnet insbesondere die noch so reizvolle Blickbeziehung zwischen Rathausfassade und gegenüberliegenden Kirchen.

Auf dem „Teppich“ finden sich einige „Chaisse-lounges“ – Sitz- und Liegemöbel, die durch ihre Farbgebung und die für den urbanen Raum eher ungewöhnliche Nutzbarkeit zum individuellen Charakter des Platzes beitragen. Ausgeführt als strapazierfähige Fieberglasskonstruktion sind sie ausreichend schwer um dem Vandalismus begegnen zu können, andererseits jedoch ausreichend mobil, um beispielsweise für Veranstaltungen leicht umstellbar zu sein.

Die Beleuchtung der randseitigen „Gassen“ erfolgt wie in der Umgebung durch die Altstadtleuchte. Der „Teppich“ wird durch einen leichten Lichtschimmer aus seinen durch Bronzette gesicherten Fugen von der Umgebung abgesetzt. Spotlights auf dem Dach der Stadtverwaltung werfen ihr Licht konzentriert auf die Faltung und erzeugen nächtens einen besonderen Charakter.

Beurteilung des Preisgerichts:

Der Entwurf entwickelt eine völlig neue Identität für den Elias-Holl-Platz.

Dabei wird die Rathausterrasse in ihrem Niveau völlig in die Platzgestaltung einbezogen. Es entsteht eine gefaltete Bodenskulptur mit Schrägen und Bruchkanten, die über Rampen und unterschiedlich geneigte Flächen begehbar ist. Die Hauptfläche ist mit etwas über 6% geneigt, die steilste Teilfläche hat ca. 12%.

Die bestehenden Platanen werden verpflanzt und zu zwei lockeren Gruppen vor der Fassade der Stadtverwaltung und in der südöstlichen Platzecke situiert.

Die skulpturale Wirkung des Platzes und die Eigenständigkeit des Gestaltungsansatzes werden ausdrücklich gewürdigt. Die Nutzbarkeit für Veranstaltungen wird jedoch durch die deutlichen Gefälle des vorgeschlagenen Terrazzobelages stark eingeschränkt. Die mangelnde Funktionalität und der aufwendige Unterhalt dieses glatten und geschlossenen Belages werden als nachteilig angesehen. Die vom Auslober geforderte, ebene Veranstaltungsfläche von ca. 800 m² ist nicht gegeben.

Die als „Fugen“ bezeichneten Anschlussbereiche an den südlichen und östlichen Straßenraum erscheinen formal und technisch-funktional nicht befriedigend gelöst. Eine Hinterleuchtung der Platzauffaltung führt zu einer gestalterisch bedenklichen Betonung untergeordneter Platzbereiche.

Insgesamt wird die vorgeschlagene Lösung als Fremdkörper im städtebaulichen Kontext beurteilt. Die funktionalen und formalen Mängel werden von der Eigenständigkeit der Qualität der Gestaltungsidee nicht aufgewogen.

Impressum

Der Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Elias-Holl-Platzes wurde im Städtebauförderungsprogramm aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Bayern, vertreten durch die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern und die Regierung von Schwaben, mitfinanziert.

Bauherr:
Stadt Augsburg,
vertreten durch das Referat 6

Wettbewerbsbetreuung:
Dederichs Architekten
Spenglergässchen 6
86152 Augsburg

Herausgeber:
Stadt Augsburg
Baureferat
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Redaktion und inhaltliche Bearbeitung:
Joachim Dederichs, Architekt
Herbert Engelhard, Stadtplanungsamt

Stand: Juni 2009